

Daluege, Kurt Max Franz

1897 – 1946

SA-Führer, Chef der Ordnungspolizei, SS-Oberst-Gruppenführer

Kritische Würdigung

Kurt Daluge, ein früher Vertrauter Adolf Hitlers (1889-1945), führte seit 1926 die Berliner SA und wechselte 1930 zur SS. Seit 1936 Chef der Ordnungspolizei, stieg er im Zweiten Weltkrieg als SS-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei zu einem der einflussreichsten Männer des NS-Staats auf, ehe er sich 1943 aus allen Ämtern zurückzog. Verantwortlich für zahlreiche Kriegsverbrechen, wurde Daluge 1946 zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Lebensdaten

Geboren am	15. September 1897	in	Kreuzburg (heute Kluczbork, Polen)
Gestorben am	23. Oktober 1946 (hingerichtet)	in	Prag
Grabstätte		in	
Konfession	evangelisch, seit November 1936 „gottgläubig“		



Kurt Daluge, BArch / Bildarchiv (InC ↗)

Bundesarchiv, Bild 302-15535 / Fotograf(in) Pahl, Georg

Tabellarischer Lebenslauf ↩

Genealogie ↩

Biographische Darstellung ↩

Im Anschluss an sein Notabitur leistete Daluge seit Dezember 1916 Kriegsdienst als Freiwilliger. Nach schwerer Verwundung im April 1918 als Vizefeldwebel und Offiziersanwärter aus dem Dienst entlassen, beteiligte er sich von 1918 bis 1921 als Führer des Selbstschutzes Oberschlesiens an Kämpfen gegen polnische Aufständische (Teilnahme an der „Schlacht am Annaberg“ im Mai 1921). Sein im November 1921 in Berlin begonnenes Studium des Fachs Tiefbau schloss er 1924 als Diplom-Ingenieur ab.

1922 Abteilungskommandant des Berliner Ablegers des Freikorps

Roßbach, trat Daluge im Frühjahr 1923 der NSDAP bei. Beim Hitler-Putsch vom 8./9. November 1923 versuchte er als Kommandant eines Freiwilligen-Kontingents und Berliner Vertrauensmann Adolf Hitlers (1889–1945) (gnd118551655.html) dessen Regierungsübernahme zu unterstützen. Seit November 1923 einer der Führer des Wehrverbands Frontbann in Berlin (Auflösung Oktober 1925), schloss sich Daluge im März 1926 erneut der wiedergegründeten NSDAP an und gründete mit Waldemar Geyer (1882–1947) (gnd1034733419.html) die Berliner SA.



Kurt Daluge (rechts), BArch / Bildarchiv (InC ↗)

Im November 1926 ernannte der Gauleiter von Berlin-Brandenburg Joseph Goebbels (1897–1945) (gnd118540041.html) Daluge zu seinem Stellvertreter. Von 1927 bis 1933 als Abteilungsleiter einer Städtischen Baugesellschaft und Ingenieur bei der Berliner Müllabfuhr tätig, legte Daluge am 21. Juli 1928 sein Amt als Berliner SA-Chef nieder. Auf Wunsch Hitlers verließ er im Juli 1930 die SA und trat am 25. Juli 1930 der SS bei. Indem es ihm gelang, seinen Vertrauten Herbert Packebusch (geb. 1902) (gnd106472390X.html) in den Stab um SA-Führer Walther Stennes (1895–1983) (gnd118617729.html) einzuschleusen, war Daluge am Scheitern von dessen parteiinterner Revolte am 1. April 1931 maßgeblich beteiligt. 1931/32 leitete Daluge den SS-Abschnitt III Ost in Berlin und wurde 1932 zum SS-Gruppenführer befördert.

Von Hermann Göring (1893–1946) (gnd118540157.html) zum Kommissar zur besonderen Verwendung im Preußischen Innenministerium ernannt, arbeitete Daluge seit Februar 1933 als Leiter einer eigenen Sonderabteilung daran, die sozialdemokratisch geprägte preußische Polizei gleichzuschalten. Im Mai 1933 wurde er zum Leiter der Polizeiabteilung, im September 1933 zum General der preußischen Landespolizei befördert. Nach der Niederschlagung des „Röhm-Putsches“ beauftragte Göring Daluge 1934 damit, die SA-Gruppen Berlin-Brandenburg, Pommern, Grenzmark, Schlesien und Mitte neu zu organisieren und personell zu „säubern“. Seit November 1934 Leiter der Polizeiabteilung im Reichs- und Preußischen Ministerium des Inneren unter Wilhelm Frick (1877–1946) (gnd119055201.html), wurde Daluge im April 1935 zum Generalleutnant der Polizei ernannt. Als stellvertretender Chef der Deutschen Polizei und Chef der Ordnungspolizei unterstand ihm seit Juni 1936 die gesamte uniformierte Polizei des Deutschen Reichs, sein Einflussbereich war jedoch durch die von Reinhard Heydrich (1904–1942) (gnd118550640.html) geleitete Sicherheitspolizei begrenzt.

Im Zweiten Weltkrieg war Daluge für den Schutz Hitlers und anderer hoher Parteifunktionäre zuständig. Als Chef der Ordnungspolizei verantwortete er zahlreiche Kriegsverbrechen deutscher Polizeieinheiten, etwa die Ermordung von über 1000 jüdischen Männern, Frauen und Kinder in Białystok am 27. Juni 1941 durch Angehörige des Polizeibataillons 309. Im Juni 1941 Augenzeuge der Ermordung von 4435 Juden bei Brest-Litowsk und Ende 1941 von der Erschießung von 2278 Menschen bei Berditschew, unterzeichnete

Daluege am 14. Oktober 1941 den ersten Befehl zur Deportation deutscher Juden nach Lodz in Polen.

Im April 1942 wurde Daluge von Hitler zum SS-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei befördert und im Juni 1942 nach der Ermordung Heydrichs zu dessen Nachfolger als stellvertretender Reichsprotektor von Böhmen und Mähren ernannt. Hier verantwortete und koordinierte Daluge zusammen mit dem Höheren SS- und Polizeiführer Karl Hermann Frank (1898–1946) (gnd118692690.html) das Massaker an den Einwohnern der Ortschaften Lidice und Ležáky.

Gesundheitlich angeschlagen, wurde Daluge im Juli 1943 von Hitler von seinem Amt als Reichsprotektor entbunden. Im August 1943 beantragte er seine Beurlaubung als Chef der Ordnungspolizei und zog sich auf sein Rittergut Ilsenau (Reichsgau „Wartheland“), eine Dotation Hitlers, zurück. Im Mai 1945 von britischen Streitkräften in Lübeck verhaftet und im Mai 1946 an die Tschechoslowakei ausgeliefert, verurteilte das außerordentliche Volksgericht Prag Daluge am 23. Oktober 1946 zum Tode. Das Urteil wurde am selben Tag vollstreckt. Zuvor hatte Daluge einen Selbstmordversuch unternommen.

Ehrungen, Auszeichnungen und Mitgliedschaften ↗

Quellen ↗

Werke ↗

Literatur ↗

Online-Ressourcen ↗

Porträts ↗

Autor/in

Sauer, Bernhard (search?st=erw&autor=Sauer, Bernhard)

Zitierweise

Sauer, Bernhard, „Daluge, Kurt“ in: NDB-online, veröffentlicht am 24.03.2022, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/119510324.html#dbocontent>.



[Deutsche Biographie](#) · [Impressum \(/impressum\)](#) · [Datenschutzerklärung \(/privacy\)](#) ·
[Barrierefreiheit \(/accessibility\)](#)